

FRIENDS OF MAKAAANI

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Jahresbericht 2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

Im Januar 2017 verabschiedete das Komitee der Friends of Makaani Foundation eine Leitlinie für die zukünftige Tätigkeit: **Wir wollen die finanzielle Eigenständigkeit aller Bewohner und Bewohnerinnen von Makaani fördern und sie befähigen, die Verantwortung für die Bildung ihrer Kinder zu übernehmen.**

Anlässlich eines Projektbesuchs im Januar 2023 konnten sich die zwei Vorstandsmitglieder Maya Käser und Martina Gabay davon überzeugen, dass unsere PartnerInnen in Makaani diese Leitlinie auch in schwierigen Zeiten nicht aus den Augen verloren haben. Sie haben die Projekte weiterentwickelt und sind sorgsam mit den Ressourcen umgegangen.

Am Board Meeting anfangs Jahr schauen die Vertreterinnen von FOM Switzerland und der Vorstand der FOM Foundation Kenya gemeinsam zurück auf das vergangene Jahr, legen die Meilensteine für das kommende Jahr fest und handeln die einzelnen Budgetposten aus.

Im gut etablierten Projektzentrum auf der Farm arbeiten Catherine und ihre Mitarbeiterin Mwele. Dort finden auch zahlreiche Beratungen statt. Vor allem die Dorfbewohnerinnen schätzen ein offenes Ohr für ihre persönlichen Anliegen. Wahrscheinlich ist Makaani das einzige Dorf im weiten Umfeld mit einem eigentlichen Sozialdienst. Im früheren Hühnerhof – geschützt vor Regen und Sonne – finden die Zusammenkünfte der Eltern und SchülerInnen, die Vorstandssitzungen und weitere Anlässe statt.



Vor dem Schulbeginn diskutieren Eltern und andere mit Projekt Managerin Catherin Fragen rund um Schule und Erziehung



Als Zeichen der Wertschätzung brachten sie Eier, Früchte, Körbe, sogar drei Hühner mit– diese dann für das Board Meeting gekocht wurden.

Bildung

Die Ausgaben für die Bildung erhöhen sich Jahr für Jahr. Zum einen steigen die Schulgebühren aufgrund der hohen Teuerung unablässig – zum andern gehen jedes Jahr mehr Unterstützungsgesuche ein. Die schlechte Wirtschaftslage, steigende Preis für Grundnahrungsmittel, Transportkosten und Benzin belasten einen grossen Teil der Bevölkerung.

Nicht nur die Schulgebühren erhöhen sich stetig – auch die Leistungen der SchülerInnen verbessern sich. Jedes Jahr schliessen mehr Jugendliche die Sekundarschule mit so guten Noten ab, dass sie einen höheren Schulabschluss an einem College oder einer Universität anstreben. 2024 werden wir daher anstelle von fünf Studiendarlehen deren zehn finanzieren. Die Rückzahlung funktioniert bis anhin trotz hartnäckigem Dranbleiben von Catherine noch nicht. Zum einen liegt es daran, dass viele Uni-Abgänger keine adäquat bezahlte Stelle finden.

Falls sie doch einmal etwas Bargeld erübrigen können, schicken sie es ins Dorf an ihre Familien. Gleichwohl besteht FOM darauf, dass wenigstens kleine Beträge zurückfliessen auf das Schulkonto. Insgesamt 51 StudentInnen erhielten seit 2017 ein Studiendarlehen. Zwanzig EmpfängerInnen haben ihr Studium inzwischen abgeschlossen, vier davon haben eine Anstellung gefunden, die andern schlagen sich mit Aushilfsarbeiten oder schlecht bezahlten Praktikumsstellen durch.

In Makaani gibt es weder eine Primarschule noch eine Sekundarschule. 2023 besuchten 52 Kinder die Primarschule, 25 davon eine Privatschule, 27 die öffentlichen Schulen in den Nachbargemeinden, die gut zu Fuss erreichbar sind. 55 SchülerInnen (acht mehr als im Vorjahr) besuchten 27 verschiedene Sekundarschulen, 28 davon – Kinder aus sozial stark belasteten Verhältnissen – ein Internat. Die Schulen schicken den SchülerInnen einen Einladungsbrief gemäss ihren Abschlussnoten, die landesweit publiziert werden.

Sieben Jugendliche erlernen in einer zweijährigen Ausbildung einen handwerklichen Beruf.



Eine private Primarschule besuchen Kinder, die in belastenden Verhältnissen aufwachsen. Die Platzverhältnisse sind bedrängt, Luxus gibt es nicht. Im Unterschied zu öffentlichen Schulen erhalten die Kinder hier zum Znüni Porridge und ein einfaches, warmes Mittagessen, das vor Ort zubereitet wird.

Existenzsicherung



Im Berichtsjahr liessen ausgedehnte Regenfälle Mais und Bohnen spriessen und sorgten für eine ausreichende Versorgung der meisten BewohnerInnen von Makaani bis im Herbst. Dann jedoch waren die Vorräte erschöpft. Die hohen Lebensmittelpreise und spärliche Verdienstmöglichkeiten bringen immer mehr Menschen in Bedrängnis. 2022 verdoppelte sich die Zahl der bedürftigen Familien und Einzelpersonen. Im Herbst 2023 waren rund 100 EmpfängerInnen registriert. Bis 2020 waren es lediglich 50.

Die Farm

Mit 202 Aren ist die FOM-Farm ein sehr kleiner Betrieb. Durch jahrelangen üppigen Pestizid- und Kunstdünger-einsatz ohne Fruchtfolgen war der Boden stark geschädigt. Seit 2018 wird die Bodenqualität nach den Grundsätzen der biologischen Landwirtschaft bearbeitet. Auf kleinen Parzellen werden verschiedene Gemüse-sorten und Fruchtbäume angepflanzt, um herauszufinden, ob sie für den Standort geeignet sind. Bananenbäume wachsen in rechteckigen grosszügigen Vertiefungen – als Wasserreservoir – besonders gut. Auch Yams und Zuckerrohr gedeihen. Diese Produkte erzielen gute Preise im Dorf oder auf dem Markt, weil sie im Gegensatz zu Mais, Bohnen oder Kohl selten angebaut werden.



Im August liessen sich 42 TeilnehmerInnen aus dem Dorf und Umgebung in die Grundlagen der biologischen Landwirtschaft einführen. Im Zentrum stand die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit durch das Ausbringen von Kompost und Mist. In praktischen Übungen lernten die TeilnehmerInnen, wie sie ihren Kompost aufbauen und pflegen können. Auch Methoden, die die Pflanzen möglichst lange vor Trockenheit schützen, wurden vermittelt. Die Farm steht jederzeit für BesucherInnen offen und unsere Mitarbeitenden vermitteln ihr Wissen gerne – und stolz – weiter.

Wasser

Den Plan, der Bevölkerung von Makaani sauberes Trinkwasser anbieten zu können, diskutierten wir jedes Jahr mit unseren PartnerInnen. Um wenigstens einen ersten Schritt zu tun, budgetierten wir 2023 einen Betrag für ein hydrologisches Gutachten. Es ergab, dass auf dem Gelände der Farm ein ausreichendes Wasservorkommen erschlossen werden könnte. Der Kostenvoranschlag für die Bohrarbeiten und die notwendigen Anschlussinstallationen sprengte jedoch unsere finanziellen Möglichkeiten. Als überraschend ein privater Spender eine grosse Summe zweckbestimmt für das Wasserprojekt zur Verfügung stellte, konnten wir grünes Licht geben für die Bohrungen. Nach einigen vergeblichen Versuchen sprudelte tatsächlich Wasser aus dem Boden. Weil eine stabile Felsplatte die Bohrung stoppte, kommt das Wasser lediglich aus 90 anstatt wie offeriert aus 200 Metern. Es ist von guter Qualität, erfüllt jedoch die Erwartungen an den Ertrag nicht. Das Ziel, die Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser zu versorgen, wird so nicht erreicht. Eine andere Firma wird weitere mögliche Stellen für eine zusätzliche Bohrung evaluieren.

Friends of Makaani gestern und heute: Der Chairman zieht Bilanz

Mutunga Mulatia präsidiert seit 2016 als Chairman den lokalen FOM-Vorstand. Er hat die Arbeit von FOM von Anfang an interessiert beobachtet. Wir haben ihn gebeten, uns zu schildern, ob und wie sich das Dorf seit Beginn des Engagements von Friends of Makaani Schweiz entwickelt hat. Lesen Sie hier seine Beobachtungen:

Die positiven Einflüsse von FOM seit 2013 sind immens. In keiner Nachbargemeinde in der weiteren Umgebung hat eine andere Organisation, einschliesslich Regierungsbehörden, die Gemeinschaft so stark beeinflusst wie FOM. Vor allem die Bildungs-, Landwirtschafts- und Wasserprojekte haben unsere Gemeinschaft gestärkt. Auch die Geld- und Nahrungsmittelunterstützung ist für ältere, HIV-positive und arme Menschen eine grosse Entlastung.

Vor den Interventionen von FOM war die Schulabbrecherquote in der Gemeinde Makaani sehr hoch. Dies hat sich völlig geändert, seit FOM die Schulgebühren ganz oder teilweise übernimmt. Zwischen den Trimestern sind die Erziehungspersonen verpflichtet, an einem Treffen im FOM-Zentrum auf der Farm teilzunehmen. Unsere Projekt Managerin informiert sie über neue Entwicklungen, beantwortet Fragen und zeigt auf, wie sie die SchülerInnen unterstützen und motivieren können. Die SchülerInnen nehmen zweimal pro Jahr an Informationsveranstaltungen, die Schulfragen betreffen, und an Diskussionen zu Lebens- und Gesundheitsfragen teil.

Mit dem Brunnenprojekt 2023/2024 auf der Farm wird die Gemeinde endlich Zugang zu Trinkwasser haben. Das ist dringend nötig, weil immer öfter mit längeren Trockenperioden zu rechnen ist. Nach der Fertigstellung wird die Wasseraufbereitungsanlage aus der Schweiz dafür sorgen, dass das Wasser keine Krankheiten verursacht.

Ein wichtiger Meilenstein war der Aufbau einer kleinen Farm nach den Grundsätzen der biologischen Landwirtschaft. Die Verbesserung der Bodenqualität und neue Anbaumethoden, die der Trockenheit etwas entgegenzusetzen können, sind für alle Bauern und Bäuerinnen in der Umgebung eine Notwendigkeit. Nach einiger Zurückhaltung zu Beginn nehmen jetzt bereits über 40 Personen an den Trainingseinheiten auf unserer Farm teil.

Dank den regelmässigen gemeinsamen Anlässen ist der Zusammenhalt im Dorf stärker geworden. Die Menschen kennen sich besser, sind hilfsbereiter und weniger missgünstig. Diese Entwicklung freut mich ganz besonders und ich hoffe, wir können auch weiterhin mit FOM Schweiz auf diesem Weg weitergehen.

Im Namen der Bevölkerung von Makaani danke ich den Spenderinnen und Spendern aus der Schweiz für ihre langjährige Treue. God bless you!

Mutunga Mulatia, Chairman Friends of Makaani Foundation Kenya, Februar 2024



In der Budgetverhandlung anfangs Jahr diskutieren wir jede Position mit dem Chairman und der Projektmanagerin. Nicht immer können wir allen Ausgaben zustimmen – selbst, wenn sie notwendig wären.



Endlich Wasser – alle hoffen, dass es nach einem weiteren Versuch für das ganze Dorf reicht.

Das Budget 2024 beträgt rund KES 5'430'000. Der Wechselkurs ist sehr volatil, mit Sicherheit beträgt es jedoch mindestens CHF 35'000. Der Beitrag an das Wasserprojekt ist nicht darin enthalten, weil die Realisierung ungewiss ist.

Budget und Jahresrechnung 2023 liegen an der Jahresversammlung auf. Danach sind sie auf der Webseite unter www.friendsofmakaani.ch abrufbar.

Danke

Dank der Unterstützung aus der Schweiz können alle Kinder die Schule besuchen. Für diese Investition in die Zukunft sind die Menschen in Makaani sehr dankbar. Allen unseren Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön für ihre grosszügige Unterstützung!

Grace Benjamin, Präsidentin
 Maya Käser, Geschäftsleiterin/Projektkoordination Schweiz
 Martina Gabay, Stv. Geschäftsleiterin
 Heidi Gartmann, Aktuarin
 Eva Sanders, Finanzen